

# Referenzprojekte - Lokale und regionale Bildungsnetzwerke

In Deutschland laufen seit längerem zwei Programme, die als wichtige Referenzprojekte für das Projekt "[Netzwerk mehr Sprache](#)" von okay.zusammen leben im Rahmen des Programms "mehr Sprache" zu sehen sind:

## **Lokale Bildungslandschaften**

Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) mit Unterstützung der Jacobs Foundation

Im Rahmen des Programms werden kommunale Netzwerke zum Thema Bildung initiiert und gefördert, die langfristig professionell gestaltet werden und auf ein gemeinsames Handeln abzielen. Dabei werden sowohl die klassischen Bildungsorte, als auch die informellen Lebenswelten mit einbezogen. Ob Kitas, Schulen, Eltern, Vereine oder Museen, ob diverse Ressorts der kommunalen Verwaltung oder Zivilgesellschaft – alle, die Bildung als eine gemeinsame Aufgabe verstehen, können sich vernetzen, um ein lebenslanges Lernen mit stolperfreien Übergängen zu ermöglichen. Oft übernehmen die Kommunen eine wichtige Rolle, um lokale Bildungslandschaften zum Laufen zu bringen.

PraxisbegleiterInnen unterstützen die Projekte bei Zielformulierung, Öffentlichkeitsarbeit oder der Entwicklung von Partnerstrategien. Essentiell ist dabei der Erfahrungsaustausch unter den einzelnen Schulen.

Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung arbeitet stärkenorientiert, um die Kinder nicht über ihre Defizite zu definieren. Auch in dem Programm "Lokale Bildungslandschaften" steht solch ein Ansatz im Fokus. Die soziale Herkunft der Kinder soll dabei keine Rolle spielen.

Im Zuge des Programms sind einige Projekte wie etwa "Bildungslandschaften zwischen den Meeren", "Lebenswelt Schule" und "Anschauung für frühe Chancen" entstanden, die sich auch zu eigenen Programmen weiterentwickeln können:

## **Beispiel: „Bildungslandschaften zwischen den Meeren“**

Hierbei werden drei ausgewählte Städte und Gemeinden in Schleswig-Holstein dabei unterstützt eine lokale Bildungslandschaft aufzubauen. Ziel ist eine chancengerechte und ganzeinheitliche Bildung aller Kinder und Jugendlichen. Diese Netzwerke sollen nicht nur aus Schulen und Kindertagesstätten bestehen, sondern auch aus außerschulischen KooperationspartnerInnen und mitverantwortlichen Menschen aus allen Generationen.

Information:

<http://www.lokale-bildungslandschaften.de/>

## **Regionale Bildungslandschaften**

Programm der Bertelsmann Stiftung in Deutschland.

Im Rahmen des Programms werden systematische, teamorientierte Schul- und Unterrichtsentwicklungen initiiert und unterstützt. Im Mittelpunkt steht das Bemühen, die Verantwortung der lokalen bzw. regionalen Akteure für die Qualität von Bildung und Schulen zu stärken. Hilfestellung wird hier vor allem über wirksame Steuerungsmethoden, Qualitätsmanagement, Erfolgsmessungen und Personalentwicklung geboten. Von diesem neu entwickelten gemeinsamen Verantwortungsbewusstsein und der Handlungsbereitschaft profitieren nicht nur die Schulen, sondern eine ganze Region.

Der Bertelsmann Stiftung geht es darum, viele verschiedene AkteurInnen auf einen gemeinsamen Kurs zu bringen. Dabei ist es von großer Relevanz, dass die Steuerung qualitätsorientiert stattfindet und sich die AkteurInnen auf Augenhöhe begegnen. Eine gemeinsame Verantwortung und Stärkung der Schulaufsicht und der Schulträger sind das Ziel des Programms und eine wichtige Leitlinie der Stiftung, damit sich eine regionale Verantwortungsgemeinschaft heraus bilden kann. Die strikte Trennung von schulischer und außerschulischer Bildung und Erziehungsarbeit soll überwunden werden.

Im Rahmen des Programms "Regionale Bildungslandschaften" gibt es Projekte wie etwa "Lernen vor Ort" oder "Selbstständige Schule".

### **„Lernen vor Ort“**

"Lernen vor Ort" ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Stiftung mit deutschen Stiftungen, unter anderem der Bertelsmann Stiftung. Ein kohärentes Bildungsmanagement, das Bildungsberatung, Bildungsübergänge und Bildungsmonitoring beinhaltet, soll durch das Förderprogramm erreicht werden. Es sollen möglichst viele Schulabschlüsse unabhängig von der sozialen Herkunft versichert und „Bildung für alle“, in jeder Lebensphase, ermöglicht werden.

Information:

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-6F577799-80438B86/bst/hs.xsl/35066.htm>

## **Das Programm "Anschwung für frühe Chancen"**

Anschwung für frühe Chancen ist ein bundesweites Serviceprogramm für den Aus- und Aufbau 600 lokaler Initiativen für frühkindliche Entwicklung bis Ende 2014. Das gemeinsame Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) unterstützt lokale Initiativen dabei, Antworten auf ihre individuellen Fragen zur Verbesserung der Kindertagesbetreuung zu finden.

Das Programm startete mit 60 lokalen Zukunftskonferenzen. Aus ihnen gingen die ersten Initiativen für frühe Chancen hervor, die die frühkindliche Entwicklung in ihrer Region noch besser fördern wollen.

Aber auch ohne solche Konferenzen haben sich bereits viele Anschwung-Initiativen gegründet. Die verantwortlichen Akteure vor Ort planen, wie eine umfassende, individuelle

Begleitung aller Kinder aussehen kann und wie man sie gestaltet. Dabei sollen bereits vorhandene Strukturen genutzt werden. Jede Initiative wird über einen Zeitraum von 12 bis 18 Monaten von Prozessbegleitern und Fachexperten unterstützt.

Information: <http://www.anschwung.de/content/initiative-zeigen-f%C3%BCr-fr%C3%BChe-chancen>

### **„Netzwerke für durchgängige Sprachbildung“ – Projekt FÖRMIG/Universität Hamburg**

Kooperation und Netzwerkbildung stellen Kernbereiche von durchgängiger Sprachbildung dar. Im Modellprogramm FÖRMIGselbst existierte keine gesonderte Arbeitsgruppe zu diesem Themenfeld, jedoch wurden Erfahrungen mit und Erkenntnisse dazu dokumentiert und im Rahmen von Workshops und Tagungen diskutiert. Im Laufe des Programms kristallisierten sich immer klarer sowohl Gelingensbedingungen als auch Hürden für Kooperation und Netzwerkbildung heraus, deren Bündelung und Weiterentwicklung für eine gelingende durchgängige Sprachbildung fruchtbar sind. Daher liegt der Fokus dieser aus dem Förmig-Projekt hervorgegangenen Arbeitsgruppe (AG) "Institutionenentwicklung - Aufbau von Sprachbildungsnetzwerken" auf der Analyse erfolgreicher Formen der Kooperation und Vernetzung im Bereich der Sprachbildung und der Aufbereitung von Erkenntnissen für die Praxis.

Die AG fokussiert demnach die strukturelle Dimension der durchgängigen Sprachbildung, das heißt, die inner- sowie interinstitutionelle Kooperation (Kooperation und Netzwerkbildung) an den bildungsbiographischen Schnittstellen Elementar-/Primarbereich, Primar-/Sekundarbereich I sowie Sekundarbereich I/ Sekundarbereich II. Sie knüpft an dem in FÖRMIGBewährten an und leistet (Weiter-)Entwicklungsarbeit für gelingende durchgängige Sprachbildung. Die AG ist an länderübergreifenden Workshops und Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte beteiligt und entwickelte eine Handreichung zur Zusammenarbeit in Sprachbildungsnetzwerken.

Die Etablierung von Sprachbildungsnetzwerken im FÖRMIG-Konzept der 'Durchgängigen Sprachbildung' ist das Thema der zweibändigen Handreichung, die von den Mitgliedern der AG Institutionenentwicklung entwickelt wurde. Die Beiträge im ersten Teil "[Netzwerke für durchgängige Sprachbildung 1. Grundlagen und Fallbeispiel](#)" erläutern die Bedingungen und Voraussetzungen für den Aufbau und die Etablierung von Sprachbildungsnetzwerken. Sie zeigen an Fallbeispielen aus Transferprojekten, welche Wege gefunden wurden, durch Kooperation und Vernetzung die Kontinuität der Sprachbildung an den Übergängen im Bildungssystem zu sichern und Zusammenarbeit verschiedener Instanzen zu initiieren. Der zweite Teil "[Netzwerke für durchgängige Sprachbildung 2. Qualitätsmerkmale für Sprachbildungsnetzwerke](#)" liefert Anregungen, wie Netzwerke sprachlicher Bildung aufgebaut und Hürden im System gemeistert werden können. Er bietet eine Zusammenfassung von Erfahrungen aus der Praxis in neun Aspekten. Diese benennen mit Beispielen illustrierte Kriterien, die für die Zusammenarbeit in Sprachbildungsnetzwerken sinnvoll und notwendig sind, zeigen Strategien für die Umsetzung auf und bieten Tipps und Literatur zum Thema.

Mehr Informationen zur [Handreichung](#)

Leitung der Arbeitsgruppe: Franz Kaiser Trujillo (Hauptstelle der RAA Essen)  
Wissenschaftliche Begleitung am FÖRMIG-Kompetenzzentrum: Prof. Dr. Ursula Neumann und Friederike Piderit

Informationen: <http://www.foermig.uni-hamburg.de/web/de/all/kooper/mercator/index.html>

### **„Primokiz – Frühe Förderung lokal vernetzt“**

Programm der Jacobs Foundation in der Schweiz mit Unterstützung eines breit gefächerten Programmbeirats und der wissenschaftlichen Unterstützung des Marie Meierhofer Instituts

Das Programm der Jacobs Foundation „Primokiz – Frühe Förderung lokal vernetzt“ wurde im Jahr 2012, nach einer Vorstudie zur frühen Förderung in kleineren und mittleren Städten der Schweiz (2011), neu lanciert. Es richtet sich an alle kleineren und mittleren Schweizer Städte mit ca. 10.000 bis 50.000 Einwohnern. Die Städte werden dabei unterstützt, bestehende oder geplante Angebote der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in einem Konzept zusammenzufassen und diese mit größtmöglicher Wirkung umzusetzen. Das zentrale Ziel ist die Abstimmung und Vernetzung der Strukturen und Angebote für Kinder und ihre Familien – bis hin zu Stadt- und Quartierentwicklungsfragen – und die Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen.

Die Zielgruppe des Programms sind alle Kinder im Alter zwischen 0 bis 5 Jahren sowie deren Eltern und Familien, Fachpersonen und die kommunal für die frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung Verantwortlichen. Zur Verbesserung der Chancengleichheit wird ein besonderes Augenmerk auf Familien und ihre Kindern aus sozio-ökonomisch benachteiligten Verhältnissen gelegt.

Die fachliche Unterstützung der Städte in der Konzeptentwicklung und -umsetzung erfolgt durch ausgewiesene Expertinnen und Experten der frühkindlichen Bildung. Zudem stehen den Städten ein kommentiertes Raster für die Situationsanalyse und ein kommentiertes Musterkonzept für die Konzeptentwicklung mit wichtigen Qualitätskriterien und Erfolgsfaktoren zur Verfügung. Zusätzlich erhalten die teilnehmenden Städte die Möglichkeit, praktische Erfahrungen und Tipps bei „Referenzstädten“, die bereits über ein vernetztes Frühförderkonzept verfügen, einzuholen.

Der Schlussbericht des Projektes ist für den 31. Dezember 2015 geplant.

Informationen: <http://jacobsfoundation.org/de/project/primokiz-2/>

### **Bildungslandschaften.CH**

Programm der Jacobs Foundation in der Schweiz

Das von der Jacobs Foundation lancierte Pilotvorhaben «Bildungslandschaften Schweiz» geht der Frage nach, wie schulische und außerschulische Akteure angesichts des starken gesellschaftlichen Wandels optimal zusammenarbeiten können.

Es zielt darauf ab, Bildungsgerechtigkeit zu schaffen und eine umfassende Bildungsqualität sicherzustellen.

Informationen:

<http://bildungslandschaften.ch/>